

Spitzenschuhe gegen Schlabberhose

Das Tanztheater Kunas Modernus präsentiert im LOT einen Wettstreit zwischen Ballett und Breakdance

Quellenangabe: Braunschweiger Zeitung / 04. März 2011

Die Musik erklingt, doch es ist nicht Speedrocks Musik. Die barocken Klänge und die helle Frauenstimme passen nicht zu seinen energischen Bewegungen. Außerdem kämpft er mit den roten Gummi-Bändern, die sich um seinen Körper wickeln. Die Mütze rutscht ihm über die Augenbraue.

Sein Gegenspieler hingegen ist völlig in seinem Element. Beim Drehen wirbelt er die Bänder gelassen um den Körper herum, die Beine sind bis in die Fußspitzen gespannt. Das Kinn ist erhoben, als sei sich der Tänzer seiner Überlegenheit sicher.

Breakdance bringt die Straße auf die Bühne

Ballett und Breakdance - im Stück "Deadline" des Tanztheaters Kunas Modernus bringt Choreographin Gerda Raudonikis zwei Tanzstile zusammen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Plié contra Headspin, also klassische Beugung des Balletts gegen Rotieren auf dem Kopf. "Die Balance zwischen diesen Stilen zu finden, reizt mich sehr," sagt Gerda Raudonikis. Ähnliche Projekte hat die Choreographin schon mit Schwimmern und Kickboxern realisiert. Neben zwei professionellen Tänzern gehören bei "Deadline" auch Breakdancer zum Ensemble, für die Tanzen bloß ein Hobby ist. "Einige hatten vor der ersten Probe noch nie ein Ballett gesehen. Das war eine ganz neue Erfahrung für sie."

Die Tänzer zusammenzuführen, Unterschiede, auch kulturelle, zu glätten, gehöre bei einem solchen Projekt auf jeden Fall auch zu ihren Aufgaben, sagt Gerda Raudonikis. "Aber bei den Proben hat sich schnell gezeigt, dass beide Tanzstile sehr wohl miteinander kommunizieren können." Und eines sei allen Tänzern sowieso gemein: Der Stolz, auf der Bühne zu stehen und zu tanzen.

Dennoch sei die Konkurrenz zwischen den Tänzern ein bestimmendes Thema des Stücks. Ballett sei seit Jahrhunderten etabliert und geliebt, Breakdance hingegen komme von der Straße und müsse sich seinen Platz auf der Bühne noch erobern. "Konkurrenz ist nun mal ein Teil unseres Lebens", sagt Gerda Raudonikis.

Die roten Gummi-Bänder, einzige Requisiten des Stücks, ständen dabei unter anderem für die Grenzen, die wir im Alltag erfahren. "Gleichzeitig kann das Band aber auch zum Beispiel die Zielmarke eines Marathons sein. Dann steht es für etwas, was wir erreicht haben."

Musikalisch begleitet werden die Breakdancer und der Ballett-Tänzer von E-Gitarre, Drums und Percussion. Sie wechseln sich ab mit der Barockmusik und unterstreichen die Verschiedenartigkeit der Bewegungen. Spitzenschuhe gegen Schlabberhose - ein Kampf wird schließlich zum gemeinsamen Spiel.

Merret Nommensen